

## Kurze Mitteilungen

### Ergänzende Bemerkungen zu einem Nachzuchtbericht von *Heloderma suspectum*

Mit 1 Abbildung

Da bisher in Deutschland sehr wenig über die Nachzucht von *Heloderma suspectum* (COPE, 1869) berichtet wurde (EIDENMÜLLER & WICKER 1992, STEINFARTZ 1993), möchte ich an dieser Stelle über einen erneuten Erfolg berichten und auch auf Komplikationen bei der Eiablage hinweisen. Dasselbe weibliche Tier (siehe EIDENMÜLLER & WICKER 1992) legte im Jahr 1991 nur ein Ei ab. Unglücklicherweise deponierte es dieses Ei an einem sehr trockenen Platz im Terrarium, so daß ich es erst fand, als es schon an einer Seite ange-trocknet war. Nach einigen Tagen im Brutschrank verpilzte es.

Im darauffolgenden Jahr (1992) beließ ich die Tiere (1 Männchen und 2 Weibchen) nach einer Winterruhe von drei Monaten (EIDENMÜLLER & WICKER 1992) gemeinsam im selben Terrarium (150 × 70 × 70 cm LBH). Die Beleuchtung bestand hier aus einer Quecksilberdampflampe (Philips HPL 50 W). Unter einer Spotlampe (Osram Concentra 60 W) konnten sich die Tiere aufheizen. Ich konnte keine Paarungen beobachten, vermutete aber, daß das kleinere Weibchen wieder trächtig war. Das konnte ich dieses Mal aus der Zunahme ihres Körperrumfangs schließen. Auch der Appetit war erheblich. Am 24. Mai legte sie ein Ei in die Ablagebox, die die Maße 40 × 30 × 30 cm LBH hatte, und die bis zur halben Höhe mit feuchtem Rindenmulch gefüllt war. Da an den Seiten ihres Körpers Ausbeulungen sichtbar waren, war ich sicher, daß noch weitere Eier folgen mußten. Das Tier versuchte auch den ganzen Tag durch heftiges Pressen die Eier auszutreiben. Als ihm dies nicht gelang, applizierte ich ein Calcium-Präparat (Calcium Sandoz® 20%ige Lösung Dosis 100 mg/kg intramusculär). Eine halbe Stunde später gab ich ihm Oxitocin® (5 IE/kg intramusculär). Auch damit trat kein Erfolg ein; das Tier preßte noch den ganzen nächsten Tag. Ich beschloß daraufhin, die Eier operativ entfernen zu lassen. Die Krustenechse wurde mit Ketanest® (Dosis 60 mg/kg intramusculär) in Narkose gelegt, und die restlichen drei Eier wurden, wie bei EIDENMÜLLER & WICKER 1991 beschrieben, entnommen. Die Eier waren alle voll entwickelt und komplett beschalt, nur eines hatte einen circa 50% größeren Umfang als die anderen. Das könnte der Grund dafür gewesen sein, warum eine Legenot bestand. Das Muttertier erholte sich sehr schnell von diesen Strapazen. Die Fäden der Bauchnaht wurden nicht gezogen, sie wurden bei der nächsten Häutung abgestoßen. Man sieht nur noch eine kleine Narbe.

Ich hielt das Weibchen nach der Operation für einige Monate einzeln. Als ich es wieder zu den beiden anderen setzte, fing es sofort an, sie zu jagen und versuchte sie zu beißen, und obwohl diese Tiere deutlich größer sind, ergriffen sie die Flucht. Ich wollte die Krustenechsen wieder trennen, beschloß dann aber, sie zusammen zu lassen. Das aggressive Verhalten des Muttertieres nahm in der Folgezeit ab, so daß ich keine Veranlassung mehr hatte, sie zu trennen.

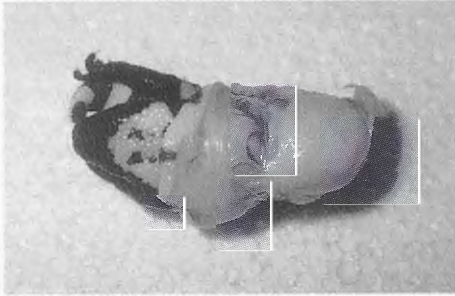


Abb. 1. Der mißgebildete Embryo: Mittelteil des Körpers mit innen liegenden Schuppen und außen liegenden Eingeweiden.

The deformed embryo: middle part with scales inside, organs outside.

Leider verpilzte eines der operativ entnommenen Eier. Ich öffnete es am 14. Juli. Ein toter Embryo von circa 2 cm Länge befand sich darin. Am 28. September bekamen die zwei anderen herausoperierten Eier leichte Dellen. Am 4. Oktober schaute aus dem einen der beiden Eier der Kopf einer kleinen Krustenechse heraus. Das Jungtier verließ erst am 6. Oktober sein Ei. Das andere Ei fiel immer stärker ein, und so beschloß ich es zu öffnen. Der Embryo war bereits abgestorben. Er wäre auch nicht lebensfähig gewesen, da in einer sehr frühen Entwicklungsstufe eine Komplikation bei der Ausbildung der inneren Organe bestanden haben mußte. Das Tier war vom Kopf bis zu den Vorderbeinen und vom Becken bis zur Schwanzspitze richtig entwickelt. Dazwischen waren die Hautschuppen auf der Innenseite und die Organe außen angelegt (Abb. 1). Am 13. Oktober schaute aus dem spontan abgelegten Ei ein Jungtier heraus. Auch das verließ sein Ei erst zwei Tage später. Die Inkubation der Eier erfolgte wieder in Perlite, sie dauerte 132–142 Tage. Die Körperlänge der Jungtiere betrug 15,0 und 15,2 cm und die Masse 26,4 und 28,5 g. Sie waren damit nur um circa 1 cm kleiner, aber 10–12 g leichter als das Jungtier aus dem Jahr 1990 (EIDENMÜLLER & WICKER 1992).

#### *Success and failure in breeding Heloderma*

A *Heloderma* reproduced a second and third time in captivity. In 1991, she laid one egg which, however, got moldy and perished. In 1992, she laid one egg but not the others which were visible. A cesarean operation yielded three more eggs, the first of which was 50% oversized. Two hatched after 132 and 142 days; a third egg got mildew and contained a dead embryo; the fourth was found, in its intact shell, dead and severely deformed.

Key words: Reptilia: Sauria: Helodermatidae: *Heloderma suspectum*; breeding; egg-binding.

Schriften

- EIDENMÜLLER, B. & R. WICKER (1991): Einige Beobachtungen bei der Pflege und Nachzucht von *Varanus (Odatria) timorensis similis* MERTENS, 1958. – Salamandra, Bonn, 27 (3): 187–193.
- (1992): Über eine Nachzucht von *Heloderma suspectum* (COPE, 1869). – Salamandra, Bonn, 28 (2): 106–111.
- STEINFARTZ, S. (1993): Über eine Nachzucht von *Heloderma suspectum* (COPE, 1869) im Terrarium. – Sauria, Berlin, 15 (1): 3–8.



Eingangsdatum: 28. April 1993

Verfasser: BERND EIDENMÜLLER, Griesheimer Ufer 53, D-65933 Frankfurt/M.